Ritter Schorsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 106. Jahrgang

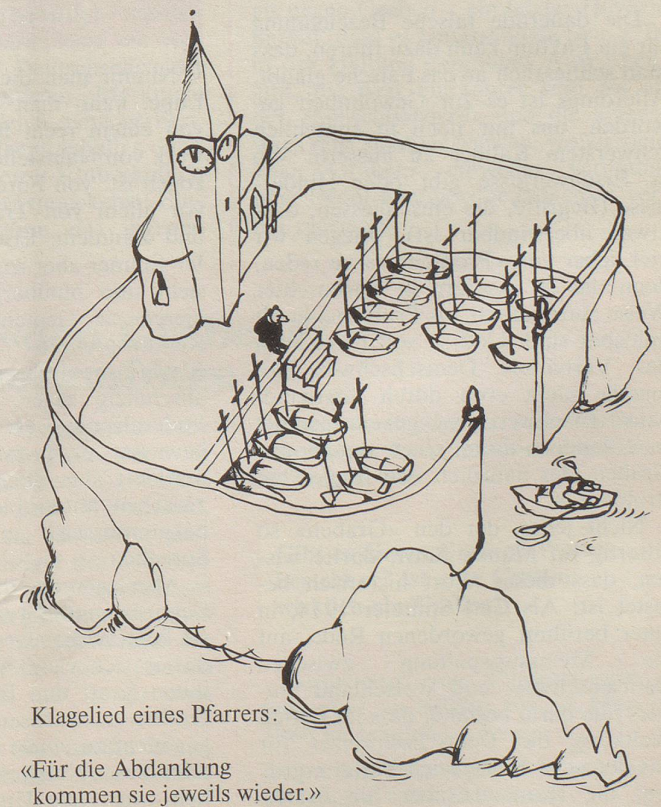
Ritter Schorsch

Don Luigi ist bereit

Wer unserem Planeten im neuen Jahrzehnt übersichtlichere und geordnetere Verhältnisse wünscht, fängt am besten bei sich selber an. Mit diesem nicht gerade originellen, aber jederzeit aktuellen Vorsatz begann ich mich im ersten Monat des zweifellos bedeutsamen Zeitabschnittes geschäftig zu regen. Weil meine Bibliothek das sichtbarste Zeugnis chaotischer Zustände ist, machte ich mich energisch daran, die Bücher endlich einmal sinnvoll zu gruppieren. Während einer guten Stunde sah es aus, als verheisse der dynamische Auftakt einen durchschlagenden Erfolg des langwierigen Unternehmens.

Dann brachte mich Conrad Ferdinand Meyer zu Fall. Ich blätterte, statt zielstrebig fortzufahren, in seinen Novellen, zog mich auf den nächsten Sessel zurück und las pflichtvergessen den «Schuss von der Kanzel». War das ein prachtvoller Knall in der Kirche zu Mythikon! Und die Rauchschwaden um den Pfarrer Wertmüller wollten sich gar nicht mehr verziehen. Als hinter ihnen meine Bibliothek wieder in Sicht kam, war just die Zeit für den Aufbruch ins Büro reif.

Dort einem weiteren Pfarrer mit Pistole zu begegnen, kam einer Sensation gleich. Sie wurde mir zuteil, weil ich mich wieder einmal an den «Vermischten Nachrichten» eines italienischen Weltblattes gütlich tat. Einer Korrespondenz aus der südsardischen Gemeinde Pimentel war zu entnehmen, dass der siebzigjährige Don Luigi Murgia, Gemeindepfarrer alldorten, mit harten Worten auf die Opferstockdiebe und das ganze Raubgesindel der Gegend eindrosch, anschliessend eine Pistole zückte und so der christlichen Beteuerung «Ich bin bereit!» einen neuen Sinn verlieh. Ein Schuss von der Kanzel fiel zwar in diesem Falle nicht – aber die lichtscheuen Kerle von Pimentel werden auf der Hut sein müssen, wenn sich der Veteran einer solcherart streitbaren Kirche auf die Lauer legt. Natürlich ist Don Luigi ein ganz anderes Kaliber als der Pfarrer Wertmüller. Der eine hat einen heiligen Zorn, der andere hatte nur nervöse Finger.



Klagelied eines Pfarrers:

«Für die Abdankung kommen sie jeweils wieder.»